



Was, außer dem Schrecken eines Krieges, treibt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen?

Viele Flüchtlinge werden verfolgt, weil sie andere Meinungen vertreten als das herrschende Regime oder ihren eigenen Glauben behalten wollen. Angehörigen sexueller Minderheiten droht in vielen Ländern nach wie vor die Todesstrafe, manche Mädchen und Frauen versuchen durch die Flucht einer Zwangsheirat zu entkommen. Aber auch Naturkatastrophen und anhaltende Dürren zwingen Menschen oft dazu von ihrem eigenen Grund und Boden zu flüchten.

Ende 2014 waren **59,5 Millionen** Menschen auf der Flucht. Davon waren **38,2 Millionen Binnenvertriebene** und **21,3 Millionen Flüchtlinge & Asylwerbende**.

UNHCR (2015) Global Trends 2014

Woher kommen derzeit die meisten Flüchtlinge?

Die meisten Flüchtlinge, die im Juni 2015 nach Österreich gekommen sind, stammen aus Syrien (32 %), gefolgt von Afghanistan (24 %) und dem Irak (16 %). Die Verhältnisse und Zahlen ändern sich stetig.

Wie kann eine Integration der Menschen, die nach Vorarlberg kommen, gelingen?

„Nur gemeinsam sind wir stark.“ Geflüchtete Menschen haben oftmals sehr traumatische Erfahrungen gemacht und sind erst einmal froh, hier zur Ruhe kommen zu können. Zugleich ist die überwiegende Mehrheit der Flüchtlinge sehr daran interessiert, in Vorarlberg Fuß zu fassen.



Integration findet in Schulen, Vereinen, Pfarren, Unternehmen oder in gut funktionierenden Nachbarschaften statt. Ein wesentlicher Schlüssel zur Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Aus diesem Grund wird in den Gemeinden, aber auch über die Caritas eine Vielzahl an Deutschkursen für Flüchtlinge angeboten. Viele ehrenamtlich engagierte Personen unterstützen Flüchtlinge dabei, das Erlernete zu vertiefen.

Weshalb sind die meisten Asylwerbenden Männer?

Der Großteil aller Asylwerbenden in Österreich ist männlich. Die Gründe hierfür sind vielseitig. Ein Grund, warum viele Männer ohne ihre Familie nach Europa fliehen ist die oftmals lange, teure und gefährliche Flucht. Der Weg nach Europa ist mit vielen Strapazen verbunden, weshalb oftmals junge Männer vorausgeschickt werden, in der Hoffnung, ihre Kernfamilie (minderjährige Kinder und Ehepartnerin) im Rahmen einer Familienzusammenführung nach Österreich zu holen. Viele Frauen wollen ihren Kindern und sich selber die Gefahren, die eine Flucht nach Europa mit sich bringt, nicht zumuten. Ein zusätzliches Risiko für Frauen stellt sexuelle Gewalt dar.

Männer hingegen, die je nach Herkunftsland der Gefahr der Zwangsrekrutierung ausgesetzt sind, müssen befürchten, ungewollt in Kriege involviert zu werden.

Warum haben viele Asylwerbende Smartphones?

Stellen Sie sich vor, Sie müssen heute Ihr Land verlassen und können nicht viel mitnehmen. Diese Menschen hatten ein ganz normales Leben vor ihrer Flucht. Sie hatten Häuser, Familien und teilweise Geschäfte. Dies alles ließen sie zurück, weil ihr Leben in der Heimat in Gefahr war.

Ein Smartphone bringt viele Vorteile mit sich: Navigation, Internet, Wörterbücher - Dinge die auf der Flucht unglaublich hilfreich sein können. Das eigene Handy hat allerdings auch einen großen individuellen Mehrwert. Denn es ist oft der einzige Weg, um mit Familie und Freunden/ Freundinnen in Kontakt zu bleiben und wichtige Erinnerungen wie Bilder oder auch Dokumente zu bewahren. Niemand kauft Handys für



Asylwerbende. Diese werden meist selbst mitgebracht – denn die Flüchtlinge hatten vor dem Krieg ein ganz normales Leben und meist auch ein Handy. Wenn Handys auf der Flucht abhandenkommen, werden neue Geräte von den Betroffenen durch eigene Ersparnisse gekauft.

Warum tragen manche Flüchtlinge teure Markenkleidungen, wie können sie sich das leisten?

Flüchtlinge bekommen Secondhand Kleidung und Schuhe gespendet, oft auch in ordentlichem Zustand und von guter Qualität. Das Geld für ein neues Kleidungsstück aus dem Geschäft haben sie zumeist nicht. Wenn nun Asylwerbende tatsächlich „Luxus-Güter“ besitzen, hat das zumeist den einfachen Grund, dass sie diese entweder billig bzw. gebraucht gekauft oder geschenkt bekommen haben.

Wie viel Geld bekommt ein Flüchtling pro Monat?

Asylwerbende:

Erwachsene Asylwerbende erhalten die im Rahmen der Grundversorgung festgelegten materiellen und immateriellen Leistungen. Wohnen sie in bereitgestellten Quartieren und werden dabei nicht verköstigt (alle Caritas Quartiere) so bekommen sie jeden Monat 200 Euro für Nahrungsmittel und 40 Euro Taschengeld für alle persönlichen Ausgaben.

Bleibeberechtigte:

Bleibeberechtigte haben dieselben Rechte und Pflichten, wie jede Österreicherin und jeder Österreicher auch. Sie haben das Recht zu Arbeiten und müssen die Kosten für ihr Leben grundsätzlich selbstständig aufbringen. Wenn sie einer geregelten Arbeit nachgehen, zahlen sie genauso Steuern und finanzieren damit Staat und Sozialsystem mit. Ist dies temporär nicht möglich, so erhalten Flüchtlinge Sozialleistungen – wie jede Österreicherin und jeder Österreicher auch.



Warum arbeiten Asylwerbende nicht?

Asylwerbenden ist es in Österreich, bis auf einigen Ausnahmen, rechtlich nicht gestattet einer gewinnbringenden Tätigkeit nachzugehen. Manchmal wäre dies aufgrund des Zustandes, in dem sich die ohnehin geschwächten Personen in den ersten Monaten befinden auch nicht umsetzbar.

Nach ein paar Wochen oder Monaten sind jedoch viele Asylwerbenden bereit und gewillt eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Durch die Nachbarschaftshilfe der Caritas Vorarlberg gibt es durch Hilfstätigkeiten für Privatpersonen und Gemeinden eine Zuverdienstmöglichkeit, die auf 186 Euro pro Monat beschränkt ist. Sobald ein positiver Asylbescheid vorliegt, haben Flüchtlinge einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Warum werden Flüchtlinge mit unserem Steuergeld finanziert?

Österreich ist Teil der internationalen Staatengemeinschaft. Die Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen (UN) verschafft uns Rechte und damit viele Vorteile, bringt aber auch völkerrechtliche Verpflichtungen mit sich, wie etwa die humanitäre Hilfe für schutzbedürftige Menschen.

Die Genfer Flüchtlingskonvention und die Europäische Menschenrechtskonvention wurden als Reaktion auf die Gräueltaten des 2. Weltkriegs geschaffen. Sie sollen Menschen, deren Leben in ihren Herkunftsländern aus unterschiedlichen Gründen in Gefahr ist, ermöglichen, in einem sicheren Land Schutz zu erhalten.

Stimmt es, dass die Caritas Flüchtlinge ins Land holt?

Die Caritas holt keine Flüchtlinge ins Land, sondern setzt sich dafür ein, dass sich in Österreich bereits aufhaltende Asylwerbende entsprechend der Menschenrechte behandelt werden. Nicht jede bzw. jeder hat ein Recht auf Asyl, aber jede und jeder hat ein Recht auf ein faires, rechtsstaatliches und den Menschenrechten entsprechendes Asylverfahren.



Die Asylverfahren können heute immer noch Jahre dauern. Die Caritas setzt sich daher für rasche und professionelle Verfahren ein, um schnell und genau zu klären, wer Asyl bekommt, und wer Österreich wieder verlassen muss.

Die Caritas hilft auch bedürftigen, rückkehrwilligen Flüchtlingen sehr erfolgreich bei der Rückkehr in die Heimatländer. Und die Caritas hilft Menschen in Not in ihren Heimatländern vor Ort, damit sie ihre Heimat nicht verlassen müssen.

